

Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 23. 12. 1914

|Herrn Dr. Arthur Schnitzler

Sternwartestrasse 71
Wien XVIII

Sternwartestraße
XVIII., Währing

|Kopenhagen 23 Dec 14

Kopenhagen

5 Verehrter und lieber Freund

Es freute mich ein Lebenszeichen von Ihnen zu sehen. Es freut mich noch mehr, dass Sie und die Ihrigen in guter und ruhiger Stimmung sind. Meine einzige Tochter ist in Berlin verheirathet. Ihr junger Mann ist Fabrikant und Gardelieutenant der Artillerie, er wurde schon im September zum Oberlieutenant befördert und bekam im November das eiserne Kreuz. Aber er ist in steter Lebensgefahr. Meine Tochter war mehrere Monate hier mit zwei Kleinen, einer Tochter von 7 Jahren und einem Jungen von 2 Jahren, beide sehr hübsch; sie ist jetzt in Berlin und natürlich recht unruhig und mitgenommen von der ewigen Spannung. Ich arbeite viel, schreibe im Augenblick ein Buch über Goethe, parallel zu dem, ich einmal über Shakespeare schrieb. Ausserdem habe ich fast jeden Monat ein grosses Essay veröffentlicht.

→Edith Philipp, Berlin, →Reinhold Philipp

→Edith Philipp, →Gerda Philipp

→Georg Philipp, →Gerda Philipp

→Georg Philipp, Berlin

Johann Wolfgang von Goethe,
→Wolfgang Goethe
William Shakespeare, →William Shakespeare

→Olga Schnitzler, Richard Beer-Hofmann

Paula Beer-Hofmann

Grüssen Sie Ihre Frau Gemahlin und Beer-Hoffmanns. Ihr

G. B.

O CUL, Schnitzler, B 17.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Kjøbenhavn, 23. 12. 14, 2–3E«.

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »BRANDES«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »44«

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 113–114.